

Der Wein in den Orts- und Personennamen

Im Bezirk Mistelbach, der doch zum Weinlande gehört, vermissen wir die Ortsnamen, die mit dem Weinbau zusammenhängen. Dagegen finden wir solche in anderen Bezirken: Weinburg im Bezirk St. Pölten, Weinling - Melk, Weinpolz – Zwettl, Weinzierl – Krems und Scheibbs, Weinhaus in Wien, Weinberg und Weingraben im Burgenland, Weinberg als Katastralgemeinde von Maria Laach, Weinberg als Weiler von Erla-Amstetten und hier auch die Rotte Weingarten.

Dagegen gibt es zahlreiche Personennamen die auf den goldenen Tropfen hinweisen. Der älteste ist wohl Richwein, ein Graf und Kolonisor, der das Dorf Reibersdorf bei Großkrut gründete, das im 15. Jahrhundert zerstört wurde; als Lehen bekam er vom Kaiser Heinrich III. 1041 Gowatisprunnen = Gaubitsch mit dem Doppelwald von 150 Joch.

Die Personennamen entwickelten sich 14. Jahrhundert; denn das Nikolsburger Urbar der Herren von Liechtenstein (1414) enthält für unsere Heimat schon solche. In den Urkunden finden sich viele Weinnamen: Frühwein – Prag 1620, Gawein – Kautendorf 1454, Garbwein – ein Pfarrer in Dobermannsdorf 1590, Gießwein – Stockerau, Glühwein – Falkenstein 1666, Gräwein – Hohenau 1671, Gundelwein – Mutmannsdorf, Hellwein – ein Müller aus Poysdorf 1793 auf der Froschmühle, Heuwein – Blumenthal 1514, Hildwein – ein Hohentuer Jäger, 1835, Höllenwein – Grafensulz, Hörwein – Niedersulz, Jennewein – Wien, Kleinwein – Wien, Krautwein – Großkrut 1730, Krenwein – Asparn a.d.Z. 1577, Leidwein – Dürnkrut, 1835 und Grub 1786, auch Stillfried, Leitwein – Ebenthal 1761, Liebenwein – Feldsberg 1660, Lukwein – Loidesthal 1514, Oelwein, der 1768 in Mistelbach das Mechtl-Gut „Tulferhof“ um 22 000 fl und 100 Dukaten Schlüsselgeld kaufte.

Pauschenwein – Wetzelsdorf 1569, Pfefferwein – Poysdorf 1375, Pillwein – Obersulz, Prewein – Altlichtenwarth und Waltersdorf a. d. March, Puhwein – Wien, Raukenwein – Staatz 1613, Rebenwein – Walterskirchen 1735, Reibenwein – Wien, Reinwein – Poysdorf, Sauerwein – ein recht saumseliger Pfarrer in Obersulz 1699, Sengwein – Wien, Schenkenwein – Velm 1786, Schillerwein – Rabensburg 1784, Schwentenwein – Neudorf b. Staatz 1569, Loidesthal 1718, Ebenthal 1809, Reinthal 1783 und Garschönthal 1742, Strewein – Wilhelmsdorf 1686, Trautsauerwein, Ritter von – Hagenbrunn 1518, Trittenwein -Wetzelsdorf 1738, Wein – Reinthal 1756, Weinauer – Waldviertel, Weinbacher und Weinbaum - Poysdorf 1682, Weinberger – Falkenstein 1666, Weindl – Götzendorf, Weinelt – Feldsberg, 1613, Weiner – Rabensburg 1784, Weinert – Poysdorf 1784, Weindorfer - Wien, Weingand – Dobermannsdorf, Weingarten – Pfarrer in Obersulz 1683, Weingartner - Ernstbrunn 1642, Poysdorf 1727, Poysbrunn 1557 (ein Pfarrer, der wegen Hunger und bitterer Not entlief), Weingartshofer – Walterskirchen, Weingast – Poysbrunn 1824, Weinhart – Walterskirchen, Weinhofer – Hohenuppersdorf, Weinhold – Wien, Weininger – Falkenstein 1660, Weinkopf – Poysdorf, Weinland – Wien, Weinling – Wilhelmsdorf 1695, Weinlinger – Poysbrunn 1740 und Poysdorf 1750, Weinmayer – Feldsberg 1769, Paasdor, Ebendorf und Weidendorf, Weinmüller – Wien, Weinöhr – Bruck a. d. L., Weinold – Feldsberg, Weinrat – Hadersdorf 1730, Weinrichter – Feldsberg 1660, Weinschenker – Auersthal, Weintrager – Auersthal, Weintritt Vinzenz, ein Freund Schuberts und Josefinischer Geistlicher, der 1849 seine Bibliothek der Nikolsburger Schlossbücherei um 300 fl überließ, Weintrand – Bockfließ, Weiwurm – Mistelbach 1665, Weinzettel – Poysdorf 1763, Weinzier – Wien. Der Name Hörwey in Hohenau dürfte die verkürzte Form von Hörwein sein.

Mit dem Weinbau hängen zusammen: Hauer, Tatzter und Tatzber, der den Tatz = Weinststeuer einnahm (ein sehr undankbarer Beruf), Tatzreiter, Treter = der die Trauben im Bottich mit den Füßen zertrat, Schilcher = eine steirische Weinsorte – Neudorf b. Staatz 1454, Leutgeb =

Weinschänker, Zehetner, Zehetbauer, Zehetgruber und Zehetmayer; bis 1848 gab der Bauer von seinen Feldfrüchten den Grundherrn den Zehent.

Auch in schlichten Personennamen verbirgt sich ein Stück Heimatgeschichte. Wir treffen vielerlei Namen in unserem Viertel. Interessant wäre es, ob dasselbe auch in den anderen Vierteln festzustellen ist. Dass wir keine Dorfnamen haben, die mit Wein zusammengesetzt sind, hat wohl den Grund, dass unsere Heimat ein ausgesprochenes Kolonialland ist, im dem keine Spur vom Weinbau war, als das Gebiet besiedelt wurde. Ihn brachten die ersten Grundherren mit, wie z. B. der erwähnte Graf Richwein und der Markgraf Siegfried, der eine Zeitlang die Neumark leitete.

Quellen:

Herrschaftsakte Wilfersdorf im Fürst Liechtensteinischen Hausarchiv.

Grundbücher und Verlassenschaftsabhandlungen der Wilfersdorfer, Rabensburger und Feldsberger Herrschaft im n.ö. Landesarchiv.

„Kirchliche Topographie“, Band XI.

„Wiener Diözesanblatt“ 1903

Dr. L. Bretholz: „Das Nikolsburger Urbar“

J. Maurer: „Geschichte des Marktes Asparn a.d. Zaya

Veröffentlicht in: „Mistelbach-Laaer Zeitung“, 16. 2. 1957, S. 5